

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 6 (1978)

DOI: 10.11588/fr.1978.0.49295

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

romanes de la cathédrale d'Angoulême, sans la crainte qui effleurait autrefois les historiens de l'art, d'étudier une sculpture »refaite«. En tout cas, toute étude future sur la cathédrale d'Angoulême devra tenir compte du livre de P. Dubourg-Novès.

Xavier BARRAL I ALTET, Paris

Jean ADHÉMAR, avec la collaboration de Gertrude DORDOR, Les tombeaux de la Collection Gaignières. Dessins d'archéologie du XVII^e siècle, T. III: Fin du catalogue, table, Paris 1977, in-4^o, 76 S. (Sonderdruck aus Gazette des Beaux-Arts 6^e pér. 90, 1977, S. 1-76).

Mit dem vorliegenden 3. Band der Grabmalzeichnungen aus der Sammlung des Roger de Gaignières († 1715) kommt die 1974 begonnene Edition zum Abschluß (vgl. FRANCIA 4, 1976, 809-11 und 5, 1977, 822-23). Er enthält zunächst die Grabmäler von 1616-1714 verstorbenen Personen, darunter so bedeutender wie Descartes (Nr. 1922), Turenne (Nr. 1934), Colbert (Nr. 1946) oder Jean-Baptiste »de« Lulli (Nr. 1951), dessen prachtvolles Monument den Musiker ganz hinter dem »Escuyer« zurücktreten läßt. Sodann einen Nachtrag (Nr. 1962-2029) von undatierten und ausgelassenen Stücken, u. a. von Königsgräbern in Saint-Denis, Saint-Germain-des-Prés und Saint-Geneviève (Nr. 1983-1999) und antiken Sarkophagen, Stelen und Inschriften in Langres (Nr. 2021-2029).

Die meisten Seiten (35-76) füllt der Index der Orte und Personen zum Gesamtwerk; auch die nicht abgebildeten Epitaphien sind in ihn aufgenommen.

Der Band beginnt mit einigen Notizen zum Anfang des Interesses an mittelalterlichen Grabmälern am Ende des 16. Jahrhunderts (ein Thema, das weitere Aufmerksamkeit verdient) und schließt mit einem Ausblick auf weitere Zeichnungen Gaignières' von Fenstern, Teppichen, Heraldica (ca. 100), Gründungsinschriften (ca. 50), Kostümen und Porträts (ca. 1700), Ansichten von Städten und »Monuments« (ca. 1600), für die alle das vollständige, aber nicht illustrierte Inventar von H. BOUCHOT der einzige Führer bleibt. Mit dem Editor hoffe ich, daß auch diese ikonographischen Schätze einmal in gleicher oder ähnlicher Weise dem Forscher zugänglich gemacht werden.

Werner PARAVICINI, Paris